

KAREN PERRY

BITTERE
LÜGEN

ROMAN

 | SCHERZ

Er leert sein Glas und gibt ihr recht, ja, sie wird noch Geburtstag haben, wenn sie nach Hause kommt.

Er verabschiedet sich, legt auf und macht sich noch einen Drink. Es wird sein letzter sein müssen, bis sie von der Arbeit kommt. Er will sich nicht betrinken und ihr den Abend verderben.

Seine Kopfschmerzen, das unguete Gefühl in der Luft, machen ihn heute schreckhaft wie eine Katze, und er sehnt sich nach Robins beruhigender Gegenwart. Aus irgendeinem Grund möchte er nicht allein sein. Also lenkt er sich

ab, indem er Spielsachen wegpackt und Bücher aufsammelt und die Kissen wieder aufs Sofa legt.

Er räumt das Durcheinander auf dem Couchtisch weg und fegt den Fliesenboden. Die Wohnung wird wieder die alte, wieder ihr ordentliches Zuhause mit dem abgewetzten, aber bequemen Sofa, dem Perlenvorhang, der diesen Raum von der winzigen Küche trennt, der Ecke am Fenster, wo ein Stapel Leinwände an der Wand lehnt. Sogar der Holztisch, an dem sie essen, ist aufgeräumt. Harry ist sauer auf Robin, will aber trotzdem, dass ihr Geburtstag etwas

Besonderes ist. Vielleicht hätte er Dillon nicht so früh zum Schlafen gebracht, wenn er gewusst hätte, dass sie später kommt.

Dennoch, er kämpft gegen seine Niedergeschlagenheit an und deckt den Tisch. Messer, Gabeln, Servietten, aber wo sind die Kerzen?

Er war heute auf dem Souk und hat vier weiße, unparfümierte Kerzen gekauft, einen safrangelben Leinenüberwurf für das Sofa und ein großes, kunstvoll mit filigranen Ornamenten verziertes Silbertablett. Das Tablett ist ein Geschenk für Robin, und er hat

eine Stunde um den Preis gefeilscht, doch jetzt fällt ihm ein, dass er es zusammen mit den anderen Sachen bei Cosimo vergessen hat.

Er hatte gar nicht vorgehabt, zu Cosimo zu gehen. Es war ein spontaner Einfall gewesen. Fast augenblicklich hatte Harry bereut, dass er Dillon mitgenommen hatte. Cosimo war Kinder nicht gewohnt, schon gar nicht in seinem Haus. Dillon hatte sich gelangweilt und war quengelig geworden, während Harry und Cosimo sich unterhielten, und nach einer Weile hatte der Junge angefangen, Harry

am Arm zu ziehen und laut zu jammern, so dass der Besuch abrupt damit endete, dass Harry Dillon kurzerhand auf den Arm nahm und wegtrug und seinen Freund in dankbarem Frieden zurückließ.

»Scheiße.« Harry überlegt, was er machen soll.

Am logischsten wäre es natürlich, Cosimo anzurufen. Aber Harry weiß, was das bedeuten würde: Cosimo würde es sich nicht nehmen lassen, die vergessenen Sachen vorbeizubringen, einen Drink für seine Mühe verlangen, und im Handumdrehen würden sie